

Verwirklichung der Beschlüsse des FDGB-Kongresses und des Bundesvorstands dienen.

„Die Arbeit“ wird sich in vielfältigen Formen mit der Gewerkschaftsarbeit beschäftigen. Bereits im ersten Quartal wird sie Beiträge über das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften im Betrieb, die materielle Interessiertheit der Werktätigen an der Produktion, das Leistungsprinzip in der Lohnpolitik, das Ringen der Werktätigen um das Weltniveau in der Technik, den sozialistischen Wettbewerb im Kampf um die Planerfüllung, das Verhältnis der Gewerkschaften zum Staat und andere Probleme bringen.

Neben ihrem prinzipiell theoretischen Inhalt wird die Zeitschrift gleichzeitig populäre Hinweise für die praktische Verwirklichung der Beschlüsse in den gewerkschaftlichen Organisationen geben.

Von besonderer Bedeutung ist das Erscheinen einer ständigen Beilage „Zu Fragen des Arbeitsrechtes“, in der die gewerkschaftliche Stellung zu den wichtigsten arbeitsrechtlichen Gebieten dargelegt wird, Arbeitsgerichtsurteile veröffentlicht und arbeitsrechtliche Kenntnisse vermittelt werden. Ferner wird „Die Arbeit“ der Veröffentlichung von Leserbriefen Platz einräumen, die sie auch sogleich beantwortet.

Die neue Zeitschrift wird sich selbstverständlich nicht an letzter Stelle mit der Lage der Werktätigen in Westdeutschland, dem Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaftsbewegung befassen, wobei auch namhafte westdeutsche Autoren zu Wort kommen. Ebenso werden wichtige Ereignisse

und Probleme der internationalen Gewerkschaftsbewegung behandelt. Dafür haben leitende Persönlichkeiten der Weltgewerkschaftsbewegung ihre Mitarbeit zugesagt.

„Die Arbeit“ hat unmittelbar der Qualifizierung der Gewerkschaftsfunktionäre, vor allem der neugetätigten, zu dienen. Darüber hinaus ist sie auch unentbehrlich für Wirtschafts- und Staatsfunktionäre, die sich über den Standpunkt der Gewerkschaften zu den verschiedensten Fragen orientieren wollen.

Zur Zeit kann man nicht sagen, daß bei allen Staats- und Wirtschaftsfunktionären die große Rolle und die hohe Bedeutung der Gewerkschaften, und ihre Stellung in der sozialistischen Demokratie erkannt werden. Noch recht oft wird die Rolle der Gewerkschaften in unserer Gesellschaft unterschätzt, werden ihre Vorschläge mißachtet, wird versucht, ihre Kritik und ihre gesetzlich garantierten Rechte einzuschränken. Das muß sich ändern. Die Genossen in den Gewerkschaften werden ihrerseits alles tun, um die bedeutende gesellschaftliche Stellung der gewerkschaftlichen Organisationen durch die praktischen Ergebnisse ihrer Arbeit noch mehr zu unterstreichen. Die hohe politische Bedeutung der Gewerkschaften als Schule der Demokratie und des Sozialismus besteht darin, der Arbeiterklasse zu helfen, ihre führende Rolle in Staat und Wirtschaft zu verwirklichen und ihr dazu das notwendige Wissen zu vermitteln. Dazu soll die neue Zeitschrift „Die Arbeit“ ihren Teil beitragen.

K u r t K ü h n

Mitteilung des Politbüros des Zentralkomitees der SED

In Auswirkung des Beschlusses des 28. Plenums des ZK über die Aufhebung desjenigen Teils des Beschlusses des ZK und der ZPKK vom 24. 8. 1950, der den Rayk-Kostoff-Prozeß betrifft, hat das Politbüro beschlossen, den Ausschluß des Genossen Bruno Goldhammer aufzuheben und seine Parteimitgliedschaft ab 1922 als ununterbrochen wiederherzustellen.

Das Sekretariat des ZK teilt mit:

Der Beschluß auf Ausschluß des Genossen Bruno Warnke aus der Partei wurde aufgehoben. Die Parteimitgliedschaft des Genossen Warnke gilt seit Februar 1928 als ununterbrochen. Diejenigen Teile des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 13. 4. 1953 „Gegen das Versöhnertum in ideologischen Fragen“, die vom Genossen Warnke als einen Parteifeind sprechen, werden aufgehoben.